



Berlin 12.1.2012

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Museumsinsel Berlin Neues Museum**

**Museum für Vor- und Frühgeschichte im Neuen Museum/** Sonderausstellungsraum am Griechischen Hof, Bodestr. 1-3, 10178 Berlin-Mitte

### **Von den letzten Dingen. Tod und Begräbnis in der Mark Brandenburg 1500-1800**

**Pressekonferenz Do 12.1.2012, 11 Uhr**  
**Eröffnung Do 12.1.2012, 19 Uhr**

Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Sepulkalkultur der Neuzeit (ar.se.n.) in Zusammenarbeit mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, in Kooperation mit dem Museum für Sepulkalkultur Kassel, dem Landesdenkmalamt Berlin und dem Freundeskreis für Alteuropäische Geschichte und Archäologie (FAGUA), vom 12. Januar 2012 bis 15. April 2012  
2008 wurde auf dem Berliner Schlossplatz die Gruft mit dem Sarkophag des Johanniterritters Konrad von Burgsdorff (1595–1652) gefunden. In der Gruft befanden sich 18 Särge, darunter auch solche der Familien von Canitz und von Dohna. Über die spektakuläre Bergung wurde 2009 in den Medien berichtet.

Die Arbeitsgemeinschaft für Sepulkalkultur der Neuzeit, in der sich Forscher zur Bestattungskultur in Berlin-Brandenburg engagieren, hat dazu eine Sonderausstellung erarbeitet, die im Neuen Museum gezeigt wird. Erstmals werden Funde aus den Gruftbestattungen der Öffentlichkeit präsentiert. Überdies wird der zeitgleiche Totenkronenbrauch vorgestellt.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung gehört neben dem Sarkophag des Konrad von Burgsdorff auch seine bislang verschollen geglaubte Büste von der Siegesallee im Tiergarten, die nun nach Berlin zurückgekehrt ist.

Es sprechen:

#### **Prof. Dr. Matthias Wemhoff**

Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin und Berliner Landesarchäologe;

#### **Claudia M. Melisch M. A.**

Archäologin und Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft für Sepulkalkultur der Neuzeit

#### **Michael Malliaris M. A.**

Archäologe und Leiter der Schlossplatzgrabung;

### **Von den letzten Dingen. Tod und Begräbnis in der Mark Brandenburg 1500-1800.**

Im Jahr 2008 wurde während der Ausgrabungen am Schlossplatz in Berlin-Mitte überraschend eine ungestörte Adelsgruft gefunden, die neben dem Blei-Zinn-Sarkophag des Johanniterritters Konrad von Burgsdorff (1595–1652) auch Särge von Angehörigen der Familien von Canitz und

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum

**ANNE SCHÄFER-JUNKER**  
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02  
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum

**ANNE SCHÄFER-JUNKER**  
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02  
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse

von Dohna enthielt. Am Schlossplatz stand einst das am Rand der Teilstadt Cölln um 1300 errichtete Dominikanerkloster mit seiner 1536 zur Hofkirche umgestalteten Kirche. Die Domkirche wurde schon bald zur kurfürstlichen Familiengrablege bestimmt und damit zu einem attraktiven Bestattungsort für die Hofgesellschaft. Schon im Jahr 1880 veranstaltete man dort erste Ausgrabungen, die einzig dem Zweck dienten, die sterblichen Überreste der drei Kurfürsten Johann Cicero, Joachim I. und Joachim II. aus dem 16. Jahrhundert aufzufinden. Dabei wurde der jetzt gefundene Raum offenbar lokalisiert, doch nicht ausgegraben. In der Adelsgruft befanden sich insgesamt 18 Särge, sechs von Erwachsenen und zwölf von Kindern. Drei der Särge wurden im Block geborgen.

Nach der Bergung folgte die aufwändige Freilegung und Konservierung der Särge unter Laborbedingungen durch Studenten der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft. Restauratoren des Museums für Vor- und Frühgeschichte bearbeiteten die Goldfunde. Die zum Teil kostbar verzierten Barocksärge und die goldenen Grabbeigaben des Konrad von Burgsdorff dokumentieren eine herausgehobene Bestattungskultur im Umfeld der reformierten Hofgemeinde.

Nun können diese außergewöhnlichen Funde erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und deren historische Zusammenhänge erläutert werden. Wann und warum man begann sich in Gräften bestatten zu lassen wird in der Ausstellung ebenso erläutert, wie die Herausforderungen an die Ausgräber und Restauratoren bei der Dokumentation, Bergung und Restaurierung dieser komplexen Funde.

Mit dem Brauch, Kindern und unverheiratet Verstorbenen Totenkronen zu binden, öffnet die Ausstellung den Blick über den Kreis des Hofes und die Residenzstadt hinaus. Der Totenkronenbrauch mit seinen kunstvollen, filigranen und farbenfrohen Zeugnissen war in ganz Deutschland verbreitet und wurde besonders im südlichen Brandenburg noch sehr lange gepflegt.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung gehört neben dem Sarkophag des Konrad von Burgsdorff auch seine bislang verschollen geglaubte Marmorbüste von der Siegesallee im Berliner Tiergarten, die jetzt nach Berlin zurückgekehrt ist. Gezeigt werden auch das goldene Johanniterkreuz und der Rubinring des Konrad von Burgsdorff mit den Initialen des Großen Kurfürsten sowie Goldfunde aus zeitgleichen Bürgergräften in der Berliner Nikolaikirche. Darunter befindet sich eine 1577 in Danzig geprägte Goldmünze, die selbst im europäischen Vergleich einer der spektakulärsten numismatischen „Totenpfennige“ ist.

Die Sonderausstellung illustriert anhand von 50 Exponaten eine spannende, weitgehend unbekannt Facette Berlin-Brandenburgischer Kultur und verlängert die im Neuen Museum präsentierten Zeugnisse antiker Jenseitskulturen von der 40 000 Jahre alten Bestattung des Neandertalers von Le Moustier über die ägyptischen, spätantiken und frühchristlichen Sarkophage hinaus bis ins Berlin des 18. Jahrhunderts. In dieser Hinsicht ist die Ausstellung auch ein Beitrag zu der Diskussion, ob das Sterben, das Begräbnis und das Grab als gesellschaftlicher Erinnerungsort heute noch jenen Platz haben, den sie in der Kulturgeschichte der Menschheit stets einnahmen.



GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum

**ANNE SCHÄFER-JUNKER**  
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02  
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse

Während einer wissenschaftlichen Tagung vom 13. bis 14. Januar 2012 im Bode-Museum und mit Führungen und Vorträgen sollen allen Interessierten die in der Ausstellung vorgestellten Themen und die bei der Erforschung der neuzeitlichen Bestattungskultur zum Einsatz kommenden Fachdisziplinen vorgestellt werden.

Dank der großzügigen Unterstützung der Nachfahren des Konrad von Burgsdorff, der Stiftung Humatia des Verbandes Deutscher Bestatter und der Berliner Steinmetz- und Bildhauer-Innung erscheint ein Begleitheft zur Ausstellung.

### **Kontakt**

Museum für Vor- und Frühgeschichte – Staatliche Museen zu Berlin  
Spandauer Damm 22, 14059 Berlin  
Tel. 030 326748 - 11  
Fax 030 326748 - 12  
mvf@smb.spk-berlin.de

### **Von den letzten Dingen – Termine zu Führungen durch die Ausstellung im 1. Quartal 2012**

(Bitte den Eintritt ins Neue Museum mit einem Zeitfenster-Ticket online kaufen, unter [www.neues-museum.de](http://www.neues-museum.de) )

Samstag, den 14.01.2012  
11:00 – 12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Sonntag, den 22.01.2012  
11:00-12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Samstag, den 04.02.2012  
11:00 – 12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Sonntag, den 19.02.2012  
11:00 – 12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Sonntag, den 04.03.2012  
11:00 – 12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Samstag, den 24.03.2012  
11:00 – 12:00 Uhr  
Kosten: 3,00 €  
Neues Museum, Museum für Vor- und Frühgeschichte